

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 51

Leipzig 1977

Nr. 2

Autorreferat eines Vortrages zum 5. Symposium
über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz
Görlitz, am 30. und 31. Oktober 1976

HANS-WERNER OTTO:

Irrgäste in der Flora der Oberlausitz

1. Zum Irrgast-Begriff

Betrachtet man die Zusammensetzung einer Flora aus kulturgeschichtlicher Sicht, so lassen sich zwei Hauptgruppen von Pflanzen unterscheiden: Arten, deren Vorkommen in einem Gebiet älter ist als das Auftreten des Menschen, und Arten, die in ein Gebiet erst im Gefolge des Menschen gelangten. Pflanzen der ersten Gruppe bezeichnet man als „einheimisch“. Pflanzen der zweiten Gruppe werden von verschiedenen Autoren unterschiedlich benannt und unterschiedlich gegliedert:

THELLUNG (1918/19) bezeichnet diese zweite Gruppe in seiner Arbeit „Zur Terminologie der Adventiv- und Ruderalfloristik“ als „Adventive“, als „Ankömmlinge im weiteren Sinne“. Er versteht darunter „Pflanzen, die in ein Gebiet unter der (beabsichtigten oder unbewußten) Mitwirkung des Menschen eingewandert sind, aber auf jeden Fall ihren Standort ohne das direkte Zutun des Menschen eingenommen haben“.

Nach dem Grade der Einbürgerung teilt THELLUNG diese Adventivpflanzen in Passanten, Ansiedler und Neubürger. Als Passanten oder Ephemerophyten bezeichnet er „Pflanzen, die sich in einer Gegend nur vorübergehend zeigen, da sie wegen der Ungunst der klimatischen oder ökologischen Verhältnisse keine genügende Menge keimfähiger Samen zu erzeugen vermögen, um sich ausbreiten und definitiv ansiedeln zu können“. Ansiedler oder Epökophyten sind nach THELLUNG „Pflanzen, die ursprünglich einer Gegend fremd, in derselben mehr oder weniger regelmäßig (infolge normaler Vermehrung) auftreten, aber nur an künstlichen ... Standorten, ohne die Fähigkeit zu besitzen, mit der einheimischen Vegetation in erfolgreichen Konkurrenzkampf zu treten“. Neubürger oder Neophyten dagegen vermögen sich an natürlichen Standorten inmitten der einheimischen Vegetation anzusiedeln und dauernd einzubürgern.

SCHUBERT (1966) faßt in seiner „Pflanzengeographie“ den Begriff Adventivpflanzen weiter, indem er ihnen auch die Kulturpflanzen (Ergasiophyten) noch zuordnet.

ROTHMALER (1958) stellt dagegen in seiner „Exkursionsflora“ die Adventivpflanzen neben Neophyten und Archaeophyten, benutzt also den Begriff Adventivpflanzen für die THELLUNGschen Ephemerophyten. MILITZER benutzt

te deshalb den so unterschiedlich gebrauchten Begriff Adventivpflanzen seit 1967 gar nicht mehr, sondern gliederte in seinen „Floristischen Beobachtungen“ die Neufunde in Einheimische Arten, Neubürger und Irrgäste. MILITZERS „Irrgäste“ entsprechen den THELLUNGschen „Passanten = Ephemerophyten“. Da „Irrgast“ aussagekräftiger als „Passant“ ist, sollte diesem Begriff der Vorzug gegeben werden, auch wenn er ursprünglich nur in Tierökologie und Faunistik gebräuchlich war.

Die Einordnung eines Pflanzenfundes in die Gruppen der Ephemerophyten, Epökophyten oder Neophyten bereitet mitunter Schwierigkeiten. Tritt ein Irrgast viele Jahre hindurch am gleichen Ort auf, kann man annehmen, daß er zu einem Epökophyten geworden ist (z. B. *Rapistrum perenne* am Bahnhof Guttau). Es ist aber auch möglich, daß ein und derselbe Ort Jahr für Jahr Samennachschub von außerhalb bekommt, so daß die Art nach wie vor Irrgast bleibt (z. B. *Rapistrum rugosum* auf Bahnanlagen).

2. Zu Ergebnissen der Irrgastbeobachtungen

Bisher wurden in der Oberlausitz etwa 150 verschiedene Irrgäste entdeckt. Etwa die Hälfte von ihnen ist in Mitteleuropa beheimatet. Ein Drittel stammt aus dem Mittelmeergebiet und Südosteuropa, die übrigen Arten kommen vorwiegend aus Amerika und Osteuropa/Asien. Afrika ist nur mit zwei Arten vertreten.

Die beobachteten Irrgäste gehören 32 verschiedenen Pflanzenfamilien an. Am zahlreichsten sind Korbblütengewächse, Süßgräser und Schmetterlingsblütengewächse vertreten, die zusammen mit Gänsefuß- und Doldenblütengewächsen 60 Prozent der Irrgäste ergeben.

Ein Drittel aller Irrgäste trat auf Schuttplätzen, Ödländern, Kippen- und Steinbruchgelände auf, ein zweites Drittel wurde zur Hälfte auf Bahngelände, zur anderen Hälfte an Straßen, Wegen und Autobahnen beobachtet. Der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf Gärten, Äcker und Teichböden.

Die älteste Irrgastbeobachtung stammt aus dem Jahre 1782 von LESKE (*Suaeda maritima*, um das Alaunwerk von Bad Muskau), die jüngste Beobachtung aus diesem Jahr *Sisymbrium wolgensense* am Bahnhof Uhyst/Sprece).

An der Erstentdeckung von Irrgästen in der Oberlausitz waren 47 Beobachter beteiligt (Max Miltitzer mit 54 Erstfunden, Emil Barber mit 12, Michael Rostock mit 8). Die geographische und zeitliche Verteilung der Irrgastfunde ist in großem Maße abhängig von Wohnort und Wirkungszeit der Beobachter.

Anschrift des Verfassers:

Hans Werner Otto,

DDR - 85 Bischofswerda,

Straße der Freundschaft 20